

EU-Kompetenz-Agenda: Resilienz, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss



Martin Böhme

Das Jahr 2023 wurde von der Europäischen Union zum »Europäischen Jahr der Kompetenzen« ausgerufen, um die Bedeutung von Kompetenzen und Fähigkeiten für die Arbeitswelt und die Gesellschaft insgesamt hervorzuheben. Mit dieser Initiative soll eine umfassende Kompetenzagenda zur Unterstützung und Förderung der Kompetenzentwicklung in Europa umgesetzt werden.

Die Freien Berufe können auf vielfältige Weise von dieser Agenda profitieren. Um ihre Tätigkeiten erfolgreich ausüben zu können, sind umfassende Kompetenzen und Fähigkeiten erforderlich, die auch in der Kompetenzagenda und im Europäischen Jahr der Kompetenzen eine zentrale Rolle spielen. Die Maßnahmen sollen zu mehr Krisenfestigkeit, nachhaltiger Berufsausübung und sozialer Gerechtigkeit beitragen.

»Freie Berufe können ihr Wissen und ihre Expertise in die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien einbringen.«

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Kompetenzagenda ist die Förderung von Innovation und Digitalisierung. Die Freien Berufe in Deutschland können hier eine wichtige Rolle spielen, indem sie ihr Wissen und ihre Expertise in die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien einbringen. Gerade im Bereich der digitalen

Transformation sind die Freien Berufe gefragt, um bei der Implementierung neuer Prozesse und Technologien zu unterstützen und sich selbst an die sich verändernden Herausforderungen anzupassen.

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) führt in diesem Kontext eine Reihe von Maßnahmen durch, um die Bedeutung des Europäischen Jahres der Kompetenzen zu unterstreichen. Besonders zu erwähnen ist hier der Europäische Tag der Freien Berufe im EWSA. ■

Martin Böhme ist Geschäftsführer des Landesverbandes der Freien Berufe Rheinland-Pfalz und Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA).

Unser Beitrag zum Verbraucherschutz

FREIE BERUFE NRW



Bernd Zimmer

Die Freien Berufe leisten auf ganz unterschiedlichen Ebenen einen aktiven Beitrag zum Verbraucherschutz. Anders als große Unternehmen tun wir dies in Person und im eigenen Namen. Freiberuflerinnen und Freiberufler stehen für die Qualität ihrer Dienstleistung persönlich ein – mit allen daraus resultierenden Konsequenzen. Es kann somit gesagt werden, dass wir bereits aus ureigenem Interesse eine enge Beziehung zum Verbraucherschutz pflegen und dazu beitragen.

Gleichzeitig nehmen Freiberuflerinnen und Freiberufler die mit den Tätigkeiten einhergehende Gemeinwohlorientierung an. Dies führt – davon bin ich überzeugt – zu einem Anstieg des Niveaus des Verbraucherschutzes in Deutschland. Denn viele Freiberuflerinnen und Freiberufler geben sich nicht damit zufrieden, ihre Sache gut zu machen. Vielmehr ist es unser Bestreben, die Dinge sehr gut zu machen und dies auch auf den privaten Lebensbereich wie den unserer Mitarbeitenden auszudehnen.

Tragende Säule zur Sicherstellung der Qualität der freiberuflichen Dienstleistung ist das Kammerwesen. Durch die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen stellen die Kammern sicher, dass der Status quo unseres Wissens stets herausgefordert wird und lebenslanges Lernen nicht schickes Beiwerk, sondern Garant für erstklassige Dienstleistung ist und so maßgeblich zum Verbraucherschutz beiträgt – wie die Fortbildungsaktivitäten unserer Akademien beispielhaft belegen.

Wir tun also gut daran, für das System des Kammerwesens in den Freien Berufen auch in Richtung Brüssel einzustehen. Zum Wohle unserer Berufsträgerinnen und -träger sowie unserer Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden und darüber zum Schutze aller Verbraucherinnen und Verbraucher. Wir brauchen mehr Frei-

heiten für gut wirksame Lösungen zum Verbraucherschutz in eigener Verantwortung statt immer weitere bürokratische Regelwerke. Meine Überzeugung bleibt, dass Selbstbetroffenheit immer besser wirkt als gesetzgeberische Bürokratie. ■

Bernd Zimmer ist Vorsitzender des FREIE BERUFE NRW (VFB NW).

Treffen der Landesverbände der Freien Berufe

Auf Einladung von BFB-Vizepräsidentin Dr. Karin Hahne, Sprecherin der Landesverbände im BFB-Präsidium sowie Präsidentin des Verbands Freier Berufe in Hessen, tauschten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände im Frühjahr zweimal virtuell aus, mit dabei BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki. Bei der ersten Sitzung 2023 am 16. Januar standen die Vorstellung von und die Vernetzung mit Michael Dassler, dem Mitte September 2022 neu gewählten Vorsitzenden des »Liberalen Mittelstands«. ■

Jahresempfang 2023 des LFB Schleswig-Holstein



Rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Freien Berufen waren der Einladung für den 22. Februar 2023 gefolgt. Neben Claus Ruhe Madsen (parteilos), Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, waren auch zahlreiche Abgeordnete des Bundes- und Landtages Gäste des Abends.

Beim nördlichsten BFB-Landesverband skizzierte BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki Chancen, Risiken und Perspektiven der Freien Berufe. Im Mittelpunkt des Abends stand die Frage: Wie können sich die subsidiären, agilen, eigenverantwortlichen Strukturen in einem ausufernden Staat gegenüber Bürokratie-Dominanz behaupten? ■

V. l.: Peter Klotzki, LFB-Präsident Lars-Michael Lanbin,
LFB-Geschäftsführerin Dr. Yvonne Kellersohn, Claus Ruhe Madsen

Austausch mit Staatsminister Gemkow

Am 25. Januar 2023 war Cornelia Süß, Präsidentin des **Landesverbands der Freien Berufe Sachsen (LFB Sachsen)**, zu Gast bei Sebastian Gemkow (CDU), Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, der im Land für die Bereiche Wissenschaft, Hochschule und Forschung zuständig ist. Hauptthema des Gesprächs waren der Fachkräftebedarf bei den Freien Berufen und die Aktivitäten der sächsischen Fachkräfteallianz. Süß, die auch Vorstandsmitglied im DresdnerAnwaltVerein

ist, berichtete über die Situation bei Anwältinnen und Anwälten sowie in der Justiz. Sie regte dringend an, in Dresden wieder eine Juristenausbildung zu etablieren (mit Abschluss Staatsexamen), um über den zu erwartenden »Klebeffekt« mittelfristig mehr juristischen Nachwuchs für Sachsen zu gewinnen. Ansonsten werden die Fachkräfteprobleme vor allem im ländlichen Raum größer. Dr. Michael Schulte Westenberg, Hauptgeschäftsführer des LFB Sachsen und der Sächsischen Landesärztekammer, be-

richtete über die Situation bei den Ärztinnen und Ärzten. Durch deren zunehmende Teilzeittätigkeit sowie das Inanspruchnahmeverhalten der Patientinnen und Patienten steige der Bedarf an Medizinerinnen und Mediziner weiter an. Hier braucht es neue Lösungsansätze, um Ressourcen zu schonen. Gleichzeitig könnten mehr ausländische Fachkräfte gewonnen werden, dazu ist aber eine entsprechende Willkommenskultur nötig. ■

Gespräch mit Staatsminister Oliver Schenk

Am 23. März 2023 traf sich Cornelia Süß, Präsidentin des **Landesverbands der Freien Berufe Sachsen (LFB Sachsen)**, mit Oliver Schenk (CDU), Sächsischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien sowie Chef der Staatskanzlei.

In dem Gespräch hob Süß die besondere Stellung der Freien Berufe im Wirtschaftsleben und der Gestaltung des politischen Lebens hervor. Staatsminister Schenk unterstrich diese Sicht und will zukünftig die Freien Berufe stärker in Gesetzesvorhaben einbinden. Zudem wurde über den Fachkräftemangel vor allem in der Fläche diskutiert. Die Präsidentin sprach den Vorschlag an, »MVZs« für Recht und Wirtschaft einzurichten. Dahinter steckt die Idee, dass in einer Gemeinde an einem Tag eine Rechtsanwältin, ein Rechtsanwalt berät, am nächsten Tag eine Steuerberaterin, ein Steuerberater, dann eine Notarin, ein Notar etc. Der Vorschlag fand Zustimmung und sollte in einem Landkreis als Pilotprojekt starten. Zudem könnte eine Versorgung in der Fläche auch durch Digitalisierung gelöst werden. Laut Staatsminister Schenk soll der Breitbandausbau in den kommenden Jahren in Sachsen massiv vorangetrieben werden. Auch soll es Förderprogramme für den Ausbau der E-Mobilität geben. Abschließend wurden weitere gemeinsame Termine vereinbart, wie die Reihe »LFB im Gespräch« und eine Veranstaltung in Brüssel mit Europaabgeordneten. Weitere Projekte des LFB Sachsen könnten mit den Verbindungsbüros der Staatsregierung in Breslau und Prag entstehen. ■



VFBH

Dr. Karin Hahne als Präsidentin bestätigt



V. l.: Dr. Martin Kraushaar, Dr. Karin Hahne, Dr. Elke Vietor, Dr. Michael Weidenfeld, Dr. Michael Griem (nicht im Bild: Hartmut Ruppricht)

Bei der Neuwahl des **Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH)** am 22. Februar 2023 wurde Rechtsanwältin Dr. Karin Hahne, die auch BFB-Vizepräsidentin und Vertreterin der Landesverbände im BFB-Präsidium ist, zum zweiten Mal in ihrem Amt bestätigt.

Ebenso wiedergewählt wurden der erste Vizepräsident Dr. Michael Griem, Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt, Dr. Martin Kraushaar, Geschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, sowie Dr. Elke Vietor als Vertreterin der

Landeszahnärztekammer Hessen. Neu ins Präsidium gewählt wurden als zweiter Vizepräsident Hartmut Ruppricht, Präsident der Steuerberaterkammer Hessen, und Dr. Michael Weidenfeld als Repräsentant der Landesärztekammer Hessen. ■

BFB

Geschäftsstelle des Verbands Freier Berufe in Hessen umgezogen

Die Geschäftsstelle des **Verbands Freier Berufe in Hessen** ist zum 1. März 2023 umgezogen. Die neuen Kontaktdaten lauten:

Verband Freier Berufe in Hessen
c/o Landesärztekammer Hessen
Hanauer Landstraße 152
60314 Frankfurt am Main

Die bekannten Telefon- und Faxnummern und die E-Mail-Adresse bleiben unverändert. ■